

Eßlinger Zeitung

GANZ NAH DRAN.

Montag, 1. September 2014

West-östliche Harmonien und einheimische Tropfen

Bei den Wandelkonzerten zum Wein in Uhlbach trafen traditionelle und exotische Produkte aufeinander

Stuttgart - Für weinliebende Klassikfans schlug die Stunde beim Musikfest Stuttgart auch in diesem Jahr wieder im lauschigen Weinörtchen Uhlbach einen Tag vor dem offiziellen Beginn des Festivals. Im Rahmen der drei sogenannten Wandelkonzerte zum Wein an historischen Orten kredenzte das Collegium Wirtemberg, der größte Weinbaubetrieb Stuttgarts, den Gästen fünf unterschiedliche edle Tröpfchen aus seinem Sortiment.

Diese passten allerdings nicht immer zur Musik. Die gelungenste Einheit zwischen Tönen und Rebsaft ergab sich im Weinbaumuseum: Hier spiegelte sich die musikalische Melange aus West-Östlichen Klängen, mit der das chinesisch-deutsche Duo Seidenstraße den Ohren schmeichelte, in den dargereichten feinen Rebsortenmixturen perfekt wider: einer köstlichen 2013er-Kombination aus Traminer und Riesling und einer geheimnisvollen 2011er-Cuvée aus Portugieser, Herold, Dornfelder, Spätburgunder und Schwarzriesling.

Bemerkenswert, was da so alles an Aromen in einer Flasche zusammenkommt. Chanyuan Zhaos chinesische Wölbbrettzither namens Guzheng und Benjamin Leuschners warmblütige Marimba verbanden sich angenehm mit Zhaos traditionellem chinesischem Gesang und sorgten für eine wohlig-meditative Atmosphäre. Stimmen der Natur erlauschte man im Bergvogel und tänzerische Ekstase in der Wüstenhochzeit.

Trollinger in der Andreaskirche

Dass vor dem Konzert in der 1490 im gotischen Stil erbauten Andreaskirche ein Trollinger angeboten wurde, ließ sich mit den anschließend aufgeführten Orgel-Kompositionen freilich nicht wirklich in Einklang bringen: Die fruchtige Restsüße des Uhlbacher Götzenbergs, Jahrgang 2012, ging musikalisch nicht auf in den krass dissonierenden Werken namens Spuren, mit denen der Komponist und Orgelvirtuose Dominik Susteck die Kirchenwände und Trommelfelle zum Erzittern brachte.

Andererseits: Übersetzt man die von ihm präferierten Klänge namens Cluster ins Deutsche, also in Tontrauben, dann ist man schon wieder ganz nah an der Rebe.

Rassige Weine gabs beim Cembalo-Abend im Kellergewölbe der neuen Uhlbacher Kelter zu probieren: Ein Justinus K., eine moderne weiße Rebenkreuzung, traf dort auf einen schwerblütigen Shiraz, und vor allem letzterer stimmte auf die anschließenden, vom Flamenco inspirierten Werke ein. Der charismatische Cembalist Vital Julian Frey, der sein eigenes schönes, rotes, mit Blättern und Vögeln bemaltes Instrument mitgebracht hatte, begeisterte sein Publikum durch rasend-rasante Läufe, komplexe Rhythmen und arabisch-melismatische Melodien - ob in Domenico Scarlattis barocken Sonaten, im Allegro-Satz aus Isaac Albéniz Asturias oder der zeitgenössischen Suite Flamenca von Michio Woirgardt.

Von Verena Grosskreutz